

# Teneriffa, die Goldlöckchen-Insel

Man stelle sich vor, man hätte die Macht, einen idealen Badeort aus dem Nichts zu erschaffen. Dort ist es nicht zu kühl zum Baden, nicht zu heiß zum Umherwandern. Er ist ruhig, fern des Trubels, doch nicht so ruhig, dass es einem langweilig wird. Vor allem kommt man überall hin, ob mit oder ohne Rollstuhl. Ein Badeort, der eines Goldlöckchens würdig ist.

Damit wäre die Märchenstunde auch schon beendet. Es gibt nämlich eine Insel, die dieser Beschreibung gerecht wird: die Kanareninsel Teneriffa.

Drei Herren haben Teneriffa und ‚Mar y Sol‘, das Wellness-Hotel vor Ort, auf den Prüfstand gestellt und dem Autor von ihren Eindrücken berichtet. Schlicht gesagt wollten sie einen entspannenden Badeurlaub und haben ihn auch bekommen.

Der Zustand der Entspannung wird oft besungen in Reiseberichten, doch was braucht man überhaupt, um sich zu entspannen? Bevor Reisende mit Behinderung entspannt in den Urlaub gehen können, brauchen sie Antworten auf Fragen wie „Komme ich überall hin?“, „Habe ich vor Ort jemanden an meiner Seite?“ und „Habe ich dort Zugang zu Hilfsmitteln?“

Hans buchte vor zwei Jahren eine Teneriffa-Reise über BSK Reisen: „Meine Fragen wurden alle vorab geklärt. Zudem vermittelte mir BSK Reisen damals einen top Betreuer; zwischen uns stimmt die Chemie einfach. Ich war sogar dieses Jahr mit demselben Betreuer in Mallorca, wir halten also Kontakt.“

Insbesondere gefiel ihm die Ortskenntnisse der Betreuer: „Auf Teneriffa wussten sie stets Bescheid, wo Behindertentoiletten waren, wie man uns am besten von A nach B bringt und lösten allgemein die Probleme, mit denen Touristen mit Behinderung sonst zu kämpfen haben. Wir waren alle sehr zufrieden.“

## ‚Mar y Sol‘ – eine Oase der Heilsamkeit und Barrierefreiheit

Vor Ort im Hotel ‚Mar y Sol‘ lässt der Service nicht nach. Günter, der im Mai ebenfalls auf Teneriffa war, freute sich insbesondere über das Reha-Zentrum ‚LeRo‘, das an ‚Mar y Sol‘ angeschlossen ist. „Das ‚Mar y Sol‘ liegt auf einer Anhöhe und da wir auch andere Steigungen zu bewältigen hatten, schaute ich im ‚LeRo‘ vorbei, um einen Elektro-Scooter zu mieten. Bereits fünf Minuten später bekam ich einen; da war ich schon angenehm überrascht. Der hat auch im Unterschied zu anderen Leihgeräten, die ich früher benutzt hatte, sehr gut funktioniert. Das ‚Mar y Sol‘ ist damit bestens aufgestellt.“ Auch Hans war beeindruckt: „Alle die von mir benötigten Pflegeartikel waren auf Lager. Ich wurde von einer holländischen Pflegekraft empfangen, die eine gute Ausbildung genossen hatte und mir zu helfen wusste.“

Das ‚Mar y Sol‘ erweist sich als hochgradig barrierefrei. Die Zimmer bieten genug Platz zum Drehen und Wenden, ob mit Rollstuhl oder Scooter. Das Badezimmer ist mit einem zugänglichen Waschbecken, einer flach abgesenkten Dusche und einem Duschstuhl ausgestattet. Innerhalb der Anlage erlauben Rampen und Aufzüge Zugang zu allen Bereichen, und wenn man keinen E-Rollstuhl oder Elektro-Scooter mieten möchte, gibt es auch einen kostenlosen Shuttle-Service. Barrierefreiheit ist die Grundlage für Entspannung, jedoch nur die halbe Miete. Das ‚Mar y Sol‘ trumpft zusätzlich mit einem unerwartet breitgefächerten Wellness- und Unterhaltungsangebot auf.

Man nehme zunächst das Therapiezentrum ‚Tera Lava‘, ein wahres Füllhorn der körperlichen Belebung. Neben klassischen Therapieformen wie Krankengymnastik und Lymphendrainage begleiten die ausgebildeten Therapeuten von ‚Tera Lava‘ die Hotelgäste in die Welt der holistischen und alternativen Medizin. Behandlungsoptionen wie die Magnetfeldtherapie, die Energiemassage oder die Klangschalentherapie klingen recht apart und erlauben dem Besucher, seinen Körper auf ganz neue Weisen zu erleben. „Für mich war die Krankengymnastik von besonderer Bedeutung, weil ich auch zuhause mindestens zwei Mal pro Woche meine Krankengymnastik mache und im Urlaub nicht darauf verzichten wollte“, erzählt Hans im Interview. „Darüber hinaus habe ich mir auch eine Massage und eine Pediküre gegönnt.“ Da eine rollstuhlfreundliche Sporthalle am Hotel angeschlossen ist, können Gäste selbstverständlich auch dort Mobilitätstraining und Gymnastik betreiben.

Viel spannender ist allerdings der Pool, der bei allen Interviewpartnern große Begeisterung auslöste. Günter gesteht: „Wir waren fast täglich im Pool. Das Personal lieh uns Styroporschläuche aus, mit deren Hilfe wir im herrlich warmen Wasser des Pools stehen und auch etwas laufen konnten.“ Hans preist dessen Barrierefreiheit: „Da gab’s einen Lift zum Reinkommen und eine Stange rund um den Pool, die am Rand befestigt war, damit man immer was zum Festhalten hatte. Zudem konnte man einen Pool-Betreuer engagieren, was ich sehr geschätzt habe, da ich es mir mit dem Schwimmen etwas schwer tue.“

Bei solch einem Pool kann man beinahe vergessen, dass direkt vor der Haustür ein mindestens genauso angenehmes Meer auf die Gäste wartet. „Am Strand führt ein Bretterweg hinunter zum Meer, sodass Rollstuhlfahrer bestens hinunterkommen“, beschreibt Hans die Strandsituation. „Dort befindet sich eine Rote-Kreuz-Station, wo hilfsbereite Betreuer Touristen mit Behinderung erwarten. Sie haben nicht nur Behinderten-WC-Schlüssel dort, sondern auch spezielle Wasserrollstühle, mit denen sie uns ins Meereswasser geschoben haben. Das war ein schönes Gefühl, sich einfach im Meereswasser treiben zu lassen.“

Umso schöner ist es, wenn man nach dem Schwimmen ordentlich schmausen kann. Günter berichtet: „Ich habe damals Vollpension gebucht. Das im Hotel befindliche Restaurant bietet meiner Meinung nach ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Interessant war, dass von Tag zu Tag Spezialitäten unterschiedlicher Landesküchen auf dem Speiseplan standen. Das macht Sinn; immerhin muss das Hotel eine breite Palette von Nationalitäten bedienen.“ Tatsächlich bekommt man neben der typischen kanarischen und spanischen Küche durchaus Überraschungen serviert, wie beispielsweise skandinavische oder italienische Gerichte.

Die gewisse Extrawürze genießen Restaurantgäste in Form eines Animationsprogramms, das Joachim miterleben durfte, der mittlerweile bereits drei Mal über BSK-Reisen Urlaub auf Teneriffa machte. „Das war eine ziemlich bunte Darbietung. Mal wurde ein Folklore-Abend veranstaltet, bei dem das Personal heiter mitsang, dann eine Schlangen-Show, dann eine Papagei-Show und einmal gab es sogar eine Modenschau mit jungen Frauen zu sehen, die sich laufend umkleideten.“ Auch Hans war beim Animationsprogramm dabei, obwohl die Themenabende zu seiner Zeit andere waren: „Da wurden Musicals mit Playback nachgespielt. Beispielsweise trugen sie an einem Abend ‚Grease‘ vor. Dafür dass es Amateure waren, fand ich die Musicals ganz unterhaltsam.“ Unterhaltung ist eine Herzensangelegenheit des ‚Mar y Sol‘-Personals. Davor scheut auch nicht der Hotelbesitzer zurück. „Ich erinnere mich an die Cocktail-Nachmittage dort, die vom Besitzer veranstaltet worden sind“, denkt Hans zurück. „Da gab’s zahlreiche Gläser Sekt und Cocktails aufs

Haus, während er sich nach uns erkundigte und auch von sich und seinen Kindern erzählte, die in seine Fußstapfen treten und das Hotel eines Tages übernehmen sollen.“

## Eindrücke von der Insel

Während man beieinander saß bis in den späten Abend hinein und miteinander Sangria trank, besprachen die Gruppenmitglieder miteinander, was sie tagsüber auf Teneriffa unternehmen werden. Unbedingt zu empfehlen ist eine Inselrundfahrt mit dem hoteleigenen Bus oder auf einem Besichtigungsboot, das im nahegelegenen Hafen von Los Cristianos ablegt. Teneriffa birgt eine Vielzahl an Fotomotiven, beispielsweise das glitzernde Meer, das zwischen kargen, kegelförmigen Bergspitzen hervorlugt, oder die schneeweiße Krone des Berges Teide, der 3718 Meter über dem Meeresspiegel aus der Mitte der Insel emporragt. In den Kesseltälern zwischen den Berggipfeln breitet sich eine vulkanische Wüste aus, die an eine Mondlandschaft erinnert und einen komplett anderen Eindruck vermittelt als die palmenbespickten Küstenstreifen.

Mit ihren gut 200.000 Einwohnern geht es in der Provinzhauptstadt Santa Cruz de Tenerife etwas lebhafter zu. Im Osten der Stadt steht das ‚Auditorio de Tenerife‘, ein wahrhaftig prächtiges Wahrzeichen, das aufgrund seiner bizarren Struktur wie ein raumfahrttaugliches Segelschiff erscheint. Gerade Spaziergänger dürften sich über das Reichtum von Parkanlagen, Brunnen und anderer Augenschmeichler in Santa Cruz de Tenerife erfreuen.

Circa 20 Kilometer weiter südlich können Teneriffa-Besucher die Basilika von Candelaria besuchen, in der eine filigrane und reichlich mit Gold verzierte Skulptur der Jungfrau von Candelaria steht. Entlang der Uferpromenade, die an der Basilika vorbeiführt, stehen neun überlebensgroße Bronzeskulpturen, welche die neun Könige der einheimischen Guanchen darstellen sollen, die die Insel noch vor den spanischen Kolonisten bewohnten.

Eine völlig andere Welt wiederum können Teneriffa-Besucher im ‚Loro Parque‘ entdecken, ein extravaganter Tierpark in der Nähe von Puerto de la Cruz. Dort leben Wesen aus allen Herren Länder – und Meere. „Das ist im Grunde genommen eine Mischung aus botanischem Garten, Zoo und Aquarium“, beschreibt Joachim seine Eindrücke vom ‚Loro Parque‘.

Zu den Highlights des Parks zählen die Affengehege, der ‚Planet Pinguin‘, die ‚Katandra Treetops‘ mit ihrer Vielfalt an Papageien und anderen tropischen Vogelarten sowie der etwas unheimliche Haitunnel, in dem Besucher hautnah die großen Raubfische beobachten können. Im ‚Loro Parque‘ leben zudem Delfine und Orcas, die 24 Stunden am Tag betreut werden und ihren Gästen atemberaubende Shows liefern. „Das Beste daran ist, dass das Orca-Stadion Plätze für Besucher mit Behinderung in erster Reihe zur Verfügung stellt“, stellt Joachim erfreut fest.

## Eine Würdigung zum Schluss

Der Fairness halber muss natürlich auch die Frage gestellt werden, ob den Gästen etwas an ihrem Urlaub missfiel. Insgesamt kommt Los Cristianos nicht gut weg, der Ort, in dem sich ‚Mar y Sol‘ befindet. „Das ist eher so ein Rummelort, nicht wirklich meins“, urteilt Günter. „Zudem befand sich mein Zimmer halbwegs im Kellergeschoss, sodass ich keine klare Sicht nach außen hatte, was mir nicht von vorneherein nicht klar war.“ Joachim störte sich daran, dass keine Heizung im Zimmer war:

„Es war für April schon recht kühl, da hätte ich das gut gebrauchen können.“ Dies sind Probleme, auf die BSK-Reisen gerne eingeht und im Vorfeld klärt, um das Urlaubserlebnis zu optimieren. Insgesamt jedoch überzeugt Teneriffa durch die umfassende Barrierefreiheit und die Ruhe, welche die gesamte Insel durchdringt. Insofern trifft Teneriffa die Idealvorstellung eines jeden Touristen mit Behinderung, der sich nach einem entspannenden Badeerlebnis sehnt.